

5 von 5 Sternen gewählt.

Dauerstress für Anwohner

Bahnlärm im Mittelrheintal

aus der Sendung vom Freitag, 9.5. | 18.45 Uhr | SWR Fernsehen in Rheinland-Pfalz



Für den 10. Mai bereiten die Gemeinden links und rechts des Rheins in Rüdesheim die bisher größte Demonstration gegen den Bahnlärm im Mittelrheintal vor. Wir fragen, warum es im Rheintal so laut ist, und ob der Kampf gegen den Bahnlärm Aussichten auf Erfolg hat.

Warum ist es am Rhein so laut?

Mehr als 100 Dezibel – so laut wie ein Presslufthammer. Solche Werte misst Willi Pusch alle paar Minuten, wenn die Güterzüge an Kamp-Bornhofen vorbeierollen. Willi Pusch ist Vorsitzender einer Bürgerinitiative gegen den Bahnlärm und kämpft schon seit Jahren für Ruhe am Rhein. Er sagt: "Ja, die Züge machen die Menschen krank. Wir haben hier Lärmwerte bis zu 110 Dezibel und somit ist ein Leben an der Schiene gar nicht mehr möglich. Wir haben hier am Tag 550 Züge, die die Menschen krank machen".

Welche Folgen hat der Bahnlärm?

Gesundheitliche Folgen:

Der Körper steht unter Stress. Günter Kurz in St. Goar wohnt direkt an der Bahntrasse und hat bereits mehrere Schlaganfälle hinter sich: "Man weiß nicht, ob das damit zusammenhängt. Seit dieser Zeit muss ich Tabletten nehmen, auch gegen hohen Blutdruck. Wenn Lärm krank macht, sind ja alle betroffen. Die, die schon etwas hatten, im Besonderen".

Folgen für den Tourismus:

Immer mehr Hotels und Restaurants stehen leer – wie z.B. in St. Goar. Die Wirtsleute müssen mit anschauen, dass Gäste für eine Woche im voraus buchen – und nach der ersten Nacht fluchtartig wieder abreisen.

Manuel Witt von der Jugendherberge in Kaub berichtet, wie viele Gäste reagieren: "Viele sind erschrocken, wenn sie hier ins Mittelrheintal kommen, machen hier überwiegend Urlaub, kommen ins überregionale bekannte Mittelrheintal, Loreley, der Rhein an sich. Und sind natürlich zutiefst erschrocken, wie laut der Bahnverkehr durch die kleinen Städtchen rollt".

Folgen für den Status als Welterbe:

Bahnlärm und Welterbe Mittelrheintal passen wie die Faust aufs Auge. Erst vor wenigen Tagen hat der Internationale Rat für Denkmalpflege ICOMOS angemahnt, dass es im Rheintal leiser werden muss.

Was bringt die Zukunft?

Es sieht nicht so aus, als ob es in Zukunft wirklich leiser wird. Mit Schrecken sehen die Anlieger die Alpen-Pläne der europäischen Bahngesellschaften. Die wollen eine schnelle Nord-Süd-Gütertrasse von Rotterdam bis Genua. Kernstück ist der neue Gotthard-Basis-Tunnel. Es bleibt die Engstelle zwischen Koblenz und Mainz.

Willi Pusch hat die Tunnelbaustelle vor kurzem mit einer Delegation aus Rheinland-Pfalz besichtigt. Bis

2016 soll der 57 Kilometer lange Tunnel unter dem Gotthard-Massiv fertig sein.

Dazu Willi Pusch: "Das bedeutet für uns nicht weniger Bahnlärm, sondern mehr Bahnlärm. Weil zur Zeit haben wir 550 Züge innerhalb von 24 Stunden, und wenn der Gotthard in Betrieb geht, haben wir 150 Züge mehr, das heißt 700 Züge fahren durch das Rheintal durch, mitten durch Wohngebiete, mit Lärmwerten von 110 Dezibel. Und somit ist ein Leben an der Schiene nicht mehr möglich".

Wie kann es leiser werden im Rheintal?

Bei einer Mahnwache in Kaub zeigt die Bürgerinitiative, wie der Bahnlärm mit einfachen Mitteln reduziert werden könnte: Leisere Bremsen, Schienenabsorber und bessere Lärmschutzwände.

Willi Pusch: "Die Technik ist da, um die Waggons leiser zu machen. Nur wollen die Bahn und die privaten Wagenhalter nicht in moderne, leise Technik investieren. Die Schweiz ist da unser großes Vorbild. Dort ist per Volksentscheid entschieden worden, ab 2020 fährt kein Güterzug mehr durch die Schweiz, der nicht umgerüstet ist".

Kurzfristig könnten Tempolimits und nächtliche Fahrverbote helfen. Der Ausbau von Ausweichstrecken über den Westerwald, etwa parallel zur ICE-Strecke, oder durch Eifel und Hunsrück wäre möglich, würde aber wohl Jahrzehnte dauern.

Fazit

Die Bürger im Mittelrheintal werden immer ungeduldiger – und der Bahnlärm nimmt eher zu, statt ab. Doch langsam werden die Proteste der Anlieger von der Politik gehört. Ein Nachtfahrverbot für Güterzüge zwischen 22 und 6 Uhr könnte ein erster Schritt sein – oder auch ein Tempolimit. Dabei darf es aber nicht bleiben, wenn im Welterbe Mittelrheintal wieder Ruhe einkehren soll.

Wiederholung:

am 12.05.2014, 09.15 Uhr im SWR Fernsehen

Letzte Änderung am: 04.04.2014, 23.29 Uhr

Mehr im WWW:

➔ **Bundesvereinigung gegen Schienenlärm**

<http://www.schienenlaerm.de/>

➔ **BIN gegen Bahnlärm VG Linz e.V.**

<http://www.bin-gegenlaerm-vg-linz.de/index.html>

➔ **Netzwerk "Pro Rheintal"**

<https://www.pro-rheintal.de/bahnlaerm.html>

➔ **Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn e.V.**

<http://www.bahnlaerm-mittelrhein.de/>

URL: <http://www.swr.de/landesschau-rp/gut-zu-wissen/bahnlaerm-mittelrhein-tal/-/id=233210/did=13162700/nid=233210/oyk9y/index.html>

Der SWR ist Mitglied der ARD

© SWR 2014